



Newsletter November 2013

Dorfschulen in Pakistan

Es ist viel geschehen seit wir vor zwei Jahren unsere Strategie geändert haben. Bis dahin waren alle unsere pakistanischen Dorfschulen in Kirchen oder Gebäuden der christlichen Ortsgemeinde untergebracht. Das war einerseits gut, andererseits wurden wir so in die dörflichen Streitereien hineingezogen. Kernelement der neuen Strategie ist es, diese Abhängigkeit zu reduzieren, indem wir entweder Schulen selber bauen oder von neutralen Stellen mieten. Dem Grundgedanken, dass die Schulen den christlichen Minoritäten dienen sollen, blieben wir weiterhin treu. Hier ein Kurzbericht unseres Schulleiters über die sechs Dorfschulen.

Mariambad

Wir danken Gott für das Schulgebäude, das wir in Mariambad kaufen konnten. Es liegt wunderbar. Auf zwei Seiten grenzt es an die Strasse (in Pakistan grosses Plus) und gegen Süden liegt es an einem schönen mit Reis und Zuckerrohr bepflanzten Acker.



Zur Zeit haben wir sechs Räume in passender Grösse. Die Dachterrasse der Schule ist gross genug, dass die Kinder darauf spielen können. Im Winter freuen sie sich an den wärmenden Sonnenstrahlen. Wir haben etwa 100 Schüler, die von sechs Lehrerinnen unterrichtet werden. Diese Schule ist der beste Deal, den wir je machten. Dank den schon gebauten Räumen haben wir uns ein Jahr aufreibende Arbeit erspart. Nebst

der Arbeit ist Diebstahl von Baumaterial immer ein grosses Problem. All das fiel in diesem Fall weg.

Nowshera Sansi

Diese Schule betreiben wir seit drei Jahren. Die Schule gehört uns. Durch einen Anbau konnten wir das bestehende Gebäude um einige Zimmer erweitern. Die 45 Kinder werden von zwei Lehrerinnen unterrichtet.

Der schwere Monsun – der zweite nach 2010 – setzte unserer Grenzmauer heftig zu. Sie stürzte ein. Danke für die Unterstützung für den Wiederaufbau.

Bawray

Seit 15 Jahren führen wir hier eine Schule. Vor kurzem gab es Probleme. Wir mussten die Schule zwei Monate vor den Sommerferien schliessen, da zwei Lehrer ohne mich zu benachrichtigen nicht mehr erschienen sind. Die jetzige Situation ist dafür umso ermutigender. Die Schule wird nun regelmässig von 60 Kindern besucht und die beiden Lehrerinnen und der Lehrer sind zuverlässig. Der Fortschritt ist offensichtlich.

Der schwere Sommermonsun liess auch hier eine der beiden Grenzmauern kollabieren. Dank eurer grosszügigen Unterstützung ist das aber schon behoben.

Madrasa Chhata

Etwa 20 km südlich von Mariambad konnten wir im August eine neue Schule in Madrasa Chhata eröffnen. Das Gebäude wird uns von einer muslimischen Familie, die nach Kanada ausgewandert ist, zur Verfügung gestellt. Es hat sieben grosszügige Räume. Obwohl sie teilweise im Rohbau sind (ohne Putz), sind es gut brauchbare Zimmer. Das Beste ist die halbe Hektare Land, auf der die Kinder spielen können.



Wir werden im Dorf respektvoll behandelt und der Präsident des Dorfes unterstützt uns. Wir haben 70 Kinder mit gemischtem Hintergrund. Hier bietet sich uns eine wunderbare und seltene Gelegenheit, die Zusammenarbeit zwischen Muslimen und Christen zu fördern. Von den vier Lehrpersonen sind zwei Christen und zwei Muslime. Wir hoffen, damit den Frieden fördern zu können. Betet dafür.

Terror und Schrecken in Peshawar

Am 22. September 2013 griff eine Gruppe von Islamisten die anglikanische Kirche von Peshawar (Pakistan) an. Wie jeden Sonntag strömten mehr als 1000 Gläubige nach dem Gottesdienst auf den Platz, wo Gemeinschaft gepflegt und Tee getrunken wird. Dieses Mal war ein Selbstmordattentäter unter ihnen. Er riss etwa 75 Menschen direkt in den Tod und verwundete über 140. Viele der Verwundeten starben oder sind verkrüppelt und werden ihr Leben lang auf Hilfe angewiesen sein. Benedikt Peters reiste nur wenige Tage danach nach Pakistan. Hier sein Bericht:

„Unsere pakistanischen Geschwister standen alle noch spürbar unter dem Schock des Terroranschlags auf die anglikanische Gemeinde in Peshawar. Inzwischen weiß man, dass 89 kostbare Seelen dabei ihr Leben verloren. Es war bewegend zu hören und zu sehen, wie Gemeinden im

Indien

Sansara Goraya

In diesem Dorf konnten wir das Gebäude nur mieten. Wir haben einiges darin investiert, um es brauchbar zu machen. Zurzeit haben wir einen zweijährigen Mietvertrag. Die 80 Schüler werden von fünf Lehrpersonen unterrichtet.

Bhatta Colony

Diese Schule startete auf Bitten der Dorfältesten vor zwei Jahren. Leider konnten wir noch kein Gebäude kaufen, weshalb wir in Räumen, die uns die Lehrerinnen vermieten, untergebracht sind. Die beiden Lehrerinnen unterrichten zur Zeit 45 Schüler.

Unser grosses Gebetsanliegen hier ist es, ein eigenes Gebäude zu finden, das auch bezahlbar ist. Immer wenn bekannt wird, dass eine Organisation, hinter der westliches Geld steckt, etwas kaufen möchte, gibt es einen Preisanstieg. N.S.



ganzen Land den Glaubensgeschwistern ihre Anteilnahme zeigten: Überall wurde Geld gesammelt für die Familien, die den Ehemann und Vater und damit den Versorger verloren hatten. Viele reisten nach Peshawar, um den trauernden Geschwistern nahe zu sein und sie zu trösten.“

Es ist schön zu sehen, wie die Gemeinde sich solidarisierte. Sie selber sind mehrheitlich arm und tun was sie können. Wir dürfen unsere Geschwister, die unter solch schwierigen Umständen leben, nicht vergessen. Man darf auch das Unrecht, das geschieht, nicht totschiweigen. Wir müssen für sie beten.

Fast gleichzeitig mit dem Attentat ereignete sich ein grosses Erdbeben in Balouchistan im Südwesten Pakistans. Auch dort starben wieder Hunderte. Das Land kommt nicht zur Ruhe.

Willi Brammertz

Neubau in Jalpaiguri, West Bengal

Der Dauerregen im August und September verzögerte den Baufortschritt. Zudem war der Transport von Baumaterial durch blockierte Strassen erschwert. Trotzdem konnten die Bauarbeiter über den gesamten Baukörper die Deckenplatten legen. Als nächstes werden die Mauern gesetzt. Dabei wird der Ingenieur anwesend sein, damit das einmalige Kühlsystem für ein Klassenzimmer optimal eingebaut wird.



Aktuell werden fünf Klassenzimmer gebaut, jedes mit einer Fläche von 45m², ein kleinerer Raum, der als Lager und Büro dienen wird und Toiletten. Geplant ist, dass der Bau anfangs April 2014 fertig sein wird.

Aktuelles von der Schule: Die 91 Schüler vom 1. Kindergarten bis zur 3. Klasse kommen gut voran. Die Lehrpersonen und die Schüler arbeiten intensiv auf die Prüfung im November und das Schlussexamen Mitte Dezember hin. Die Schüler werden momentan auch über ihre Leistungen im vergangenen Schuljahr informiert. Nach dem Weihnachtsprogramm am 19. Dezember wird das Schuljahr 2013 beendet sein.

Der Schulleiter, Mr. Masanta meldet, dass im November Bildungsexperten des Distrikts erwartet werden, deren abschliessender Bericht es ermöglichen wird, dass die Schule ein Zertifikat erhält, das sie ab 2014 als offizielle Primarschule ausweist. Die Ausschreibung des neuen Schuljahrs ist sehr erfolgreich angelaufen. Wenn Mitte Januar das neue Schuljahr beginnt, wird es erstmals eine 4. Klasse geben in der Good Sheperd School von Jalpaiguri.

Josh d'Souza

Little Flock Fellowship

Little Flock Fellowship ist eine indigene Arbeit aus dem Stamm der Borros in Nordindien. Sie bringen das Evangelium ihren weitverzweigten Stammesbrüdern und darüber hinaus. Wir haben über diese Arbeit schon früher berichtet. Letztes Jahr haben wir einen kleinen Betrag gesprochen für ihre Arbeit unter den Dimasa, wo sie ein Schulprogramm aufbauen.

Kürzlich bat ich Satyendra, den Leiter dieses Programms, mir einen kleinen Bericht zu verfassen. Hier die Antwort:

Lieber Bruder

Deine Mail erreichte mich im richtigen Moment. Ich sass gerade im Zug durch die Himalayas, der mich zu den Dimasa brachte. Ein Regenbogen spannte sich über die schönen Hügel und erinnerte mich an das Versprechen, das Gott Moses gegeben hatte. Ich musste singen. Am nächsten Morgen erreichten wir das Dorf der Dimasa. Dieses Dorf war ursprünglich von einem

christlichen Stamm – den Hmar – erbaut. Es war ein grosses blühendes Dorf mit einer schönen Kirche. In 2003 wurden sie über Nacht von den Dimasa vertrieben. Häuser und Kirche wurden niedergebrannt, Christen wurden gefoltert. Die Dimasa zogen ein.



Die Dimasa leben vom Roden von Land in den Wäldern; sie sind sehr arm. Um 5 Uhr morgens gehen sie zu ihren weit entfernten Dörfern und kommen erst nach Sonnenuntergang heim. Im Schnitt haben sie acht Kinder und natürlich kein Geld und keine Zeit für ihre Bildung.



Gott wirkt auf viele Weisen. Die Umgebung entwickelt sich auch dank der neuen Strasse und der erweiterten Eisenbahn. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie aus diesen kleinen Pfaden einmal richtige Strassen werden und wie aus der Schmalspur- eine richtige Normalspurbahn entstehen soll.

Es ist unser aufrichtiges Gebet, dass sich Apostelgeschichte 26,18 hier erfüllt: „Öffne ihnen die Augen, dass sie sich von der Dunkelheit zum Licht wenden, von der Macht Satans

zu Gott. Dann werden ihnen die Sünden vergeben...“

Vor acht Jahren hörten wir das erste Mal vom Volk der Dimasa. Auf unseren Herzen entwickelte sich eine Last für sie. Es gab aber eine militante Gruppe, was alles sehr gefährlich machte. Durch ein Wunder kam die Führerschaft im Jahr 2010 zu unserem Stamm (Borro), deklarierte Frieden und Einheit und sie baten uns um Hilfe. Selbst die Militanten legten am 9. März 2013 offiziell ihre Waffen nieder. Durch unsere Kontakte nahmen viele Dimasa Jesus als ihren Retter an. Dank eurer Hilfe konnten wir eine Schule eröffnen.

Die Schule besuchten wir auf dieser Reise. Wir sahen den schönen Platz, den die Dorfältesten für die Schule bereit hielten. Er ist wunderschön auf einem von Wald umrandeten Hügel gelegen. Zur Zeit sind 70 Schüler registriert. Es gibt noch viele Kinder in den umliegenden Dörfern, die Bildung nötig haben. Wir werden dieses Jahr auch ein Child Development Center eröffnen. Es gibt so viel zu tun. Danke für eure Unterstützung.



*Dein Bruder in Christus
Satyendra Basumata*

Die Stiftung für Schul- und Sozialprojekte ist ein Schweizer Hilfswerk, welches auf privater Basis gegründet wurde und die Unterstützung der stark benachteiligten christlichen Minderheit in Pakistan und Indien zum Ziel hat. Spenden an die Stiftung sind steuerabzugsfähig.

Postadresse: Stiftung für Schul- und Sozialprojekte, Junkerstrasse 22, 9500 Wil
Internet: www.stiftung-ssp.ch
Kontakt: E. Rathgeb / Tel. 071 971 21 35 / E-Mail: stiftung-ssp@bluewin.ch
Bankverbindung: Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich, Kto. Nr. 80-151-4
 Zugunsten 1155-0068.852 Stiftung für Schul- und Sozialprojekte
 IBAN: CH03 0070 0115 5000 6885 2 Clearing: 700